

Ausgabe 2018

Kult ur Poscht



Kulturverein
Widnau

Impressum

Ausgabe:

November 2018

Auflage:

4'800 Exemplare

Redaktion:

Susi Miara

Satz:

Patricia Köppel
patkowane, Balgach

Druck:

Victoriadruck AG, Balgach

Copyright:

Kulturverein Widnau

3	Editorial Kulturangebot Urs Sieber
4-5	Der Jazzclub ...ennet am Rhein Walter Weber
6	Vorschau Bänz Friedli "Was würde Elvis sagen?"
7-9	Crimer ...ein Rheintaler erobert die Musikszene Interview Susi Miara
10-12	Künstlerportrait Paul Müller Einladung Ausstellung Paul Müller Vorstellung des Linolschnitts von Paul Müller
13	"La Signora" in Widnau
14-15	Einen Matinee-Blick zurück... ... und einer nach vorne Feiner Jazz zur Matinee mit Nicole Durrer
16-17	Musikuli ... das "beswingte" Kulturmenü
18	Neues Vorstandsmitglied Sven Rieser Interview Susi Miara
19	Mitglied werden lohnt sich

Kulturangebot

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

Es ist immer wieder erstaunlich, über welche Eventdichte unsere Region verfügt. Sicher nicht so intensiv wie in den urbanen Gegenden, jedoch haben wir täglich die Auswahl von Kultur- und Sportanlässen, die dem potenziellen Besucher die Qual der Wahl überlassen. Man könnte ob dieser Konzentration fast schon von einer gefühlten Übersättigung sprechen. Klar verschwinden immer wieder Anlässe von der Bildfläche, doch werden diese Abgänge durch die Zunahme von neuen Events kompensiert. Diese fortwährende Steigerung von Anlässen erfreut natürlich den Besucher, wirft jedoch bei Veranstaltern auch existenzielle Fragen auf.

Wie können wir unsere Veranstaltung in diesem hartumkämpften Markt von den anderen abheben? Was bieten sich uns für Möglichkeiten, damit Kulturinteressierte genau unseren Event auswählen? Wie erreichen wir eine emotionale Bindung zwischen dem Anlass und dem Besucher und was können wir tun, dass diese auch danach aufrecht erhalten bleibt?

Kulturinteressierte kennen selbstredend die bestehende Problematik, wenn sie die Angebote in den Medien betrachten und dabei das Gefühl erhalten, sie könnten etwas verpassen.

Diese Konstellation bereitet uns als Veranstalter natürlich bei jedem Anlass Kopfzerbrechen. Für eine Terminierung desselben diktieren uns die Aussenfaktoren wie Ferienzeiten in Schulen und Gewerbe, anstehende Feiertage, Einschränkung durch die Jahreszeit (Veranstaltungen im Freien), volle Agenden der Künstler, Verfügbarkeit der Infrastruktur und Datenkollisionen mit anderen Veranstaltern. Da wir zudem über einen geringen Personalkörper verfügen, fallen auch viele Möglichkeiten wegen zu geringem Manpower aus den Traktanden. Eine Frühplanung ist oft nicht möglich, da sich gerade die Infrastrukturbetreiber erst spät organisieren und logischerweise ihren eigenen Interessen den Vorzug geben.

Alle Vereine und kulturellen Institutionen sind bestrebt, eine effektive Nutzung und den Erhalt der vielfältigen Kulturlandschaft in unserer Region zu gewährleisten. Dies bedarf natürlich einem regen Konsum des kulturellen Angebots ihrerseits und unsererseits das vorhandene kulturelle Potenzial auszuschöpfen und im Rahmen unserer Möglichkeiten zu koordinieren.

Stellen Sie sich doch nur einmal die einfache Frage: „Welche kulturellen Anlässe habe ich dieses Jahr besucht?“

Wir freuen uns auf Ihren Besuch...

Urs Sieber
Präsident Kulturverein Widnau

Larry Goldings
Peter Bernstein
Bill Stewart
2013
Foto Lukas Hämmerle



«Wir machen Konzerte, bei denen wir auch gerne hingingen.» So beschreibt Walter Weber das Programm des Jazzclubs im benachbarten Lustenau. Dort hatten vor fast 50 Jahren, genaugenommen 1975, ein paar enthusiastische Jazzfans ein erstes Jazz-Konzert organisiert. Weitere Höhepunkte folgten mit legendären Konzerten im damaligen alten Saal in der Lustenauer «Linde». Die ganz Grossen des Jazz spielten schon damals in Lustenau, etwa der Tenorsaxophonist Dexter Gordon, der Schlagzeuger Elvin Jones oder der Trompeter und Sänger Chet Baker.

Thierry Eliez
2014



«Die Voraussetzung, um solch internationale Stars nach Lustenau holen zu können, waren zwei Dinge,» sagt Helmut Gassner, der zusammen mit Walter Weber die Konzerte bucht, «erstens brauchte es die grosszügige Haltung der öffentlichen Hand. Der damalige legendäre Bürgermeister Robert «Röbl» Bösch vertraute uns Jungen blind. Er wusste, dass uns diese Sache ernst ist und sorgte dafür, dass uns die Gemeinde Lustenau im Falle eines Konzerte-Verlusts nicht fallen liess. Zweitens brauchte es Idealisten, die diese Arbeit tun.»

Die ehrenamtlichen Lustenauer Idealisten organisierten sich bald nach den ersten Konzerten als Verein und nannten ihn «Jazzclub Lustenau». 1987 konnten sie das «Jazzhuus» an der Rheinstrasse 21 in Lustenau beziehen, bis heute Domizil des Vereins. Ein gutes Dutzend Konzerte finden dort pro Jahr statt. Nicht selten treten junge Jazzmusiker auf, die später in ihrer Karriere zu Jazzstars werden. «Wer hätte etwa gewusst, dass Diana Krall in den späten Achtzigerjahren noch in der Pianoecke im Jazzclub

Wayne Escoffery
2015



Suter-Egli-Jazzgerät
Neujahrsempfang 2019



Steve Kuhn Trio
2015
Foto Lukas Hämmerle



Hiromi
2017



... "ennet" dem Rhein

Lustenau spielte?» sagt Weber stolz, «heute ist Diana Krall eine jener Jazzstars, die weltweit grosse Hallen füllen.»

Und der Lustenauer Jazzclub strahlt aus: In den Achtzigerjahren organisierten die «Jazzclübler» erste Jazz-Openairs am alten Rhein, gleich nach der Habsburg-Grenze. Diese Openair-Idee wurde später vom Verein «Szene» übernommen, eine Art «Spin-off» des Jazzclubs, welcher dort nun jeweils im Sommer das grösste Openair Westösterreichs veranstaltet. Aber nicht nur dieses Openair ist ein «Nebenprodukt» des Jazzclubs. Die Auftritte viele bekannter Jazzmusiker trugen mit dazu bei, dass sich eine aktive Vorarlberger Jazzszene bilden konnte, die bis heute über die Grenze hinaus in die Schweiz strahlt.

«Jazz ist eine Musik für Individualisten. Doch wer einmal seine Liebe für den Jazz entdeckt hat, der bleibt auch dabei.» ist Walter Weber überzeugt. Das fachkundige Publikum im «Jazzhuus» bildet denn auch ein buntes Gemisch aus jung und alt, und aus allen Gesellschaftsschichten. Rund ein Drittel der Besucher sind Schweizer, wohl nicht nur wegen der vergleichsweise günstigen Eintrittspreise (in München oder Zürich zahlt man das Dreifache), sondern in erster Linie wegen der gepflegten Musikauswahl der Lustenauer, es wird Mainstream-Jazz gespielt, auf unnötige Experimente wird verzichtet. Helmut Gassner ist als einer seiner Mitbegründer stolz auf den Jazzclub: «In Österreich ist Lustenau vielleicht durch seinen Senf bekannt. In New York, Tokyo und Paris kennt man Lustenau aber wegen dem Jazzclub.»



Larry Goldings
Peter Bernstein
Bill Stewart
2013



Findet den Jazzclub Lustenau cool da sein Bild an der Jazzclubbar zu sehen ist. Das Bild schickt er seinen Kumpels in New York.



Im Februar 2019 wieder in Lustenau zu sehen – Heiri Känzig

Geplante Konzerte im Jazzclub Lustenau

Freitag, 30. November 2018

Eric Alexander & Swiss-Italian Jazz Allies

Freitag, 21. Dezember 2018

Floriano Inacio Junior Quintett
«Weihnachtsjazz»

Freitag, 4. Januar 2019

Base Jazz Trio/Sutr-Egli-Jazzgerät
«Neujahrsempfang»

Freitag, 8. Februar 2019

«Convergence»

Freitag, 1. März 2019

The Italian Trio (Dado Moroni)

Freitag, 15. März 2019

«Accordion Affairs»

Freitag, 5. April 2019

Rigmor Gustafsson Quartet

Die Konzerte starten jeweils um 20:30 h an der Rheinstrasse 21 in Lustenau.

www.jazzclub.at



Die aktiven Mitglieder des Jazzclubs Lustenau machen bei jedem Fünfjahresjubiläum ein Jubiläumsfoto

Vorschau Bänz Friedli "Was würde Elvis sagen?"



Bänz Friedli
"Was würde Elvis sagen?"

Donnerstag,
16. Mai 2019
um 20 Uhr
im Metropolsaal in Widnau

Es ist schon drei Jahre her, seit Bänz Friedli als Gewinner des Salzburger Stiers das Rheintaler Publikum begeisterte. Seine Art hat den Zuschauern so gut gefallen, dass der Kulturverein ihn ein zweites Mal, diesmal mit seinem neuen Programm, verpflichtet hat. Am 16. Mai wird er sein erzählerisches Kabarett „Was würde Elvis sagen?“ auf der Metropolbühne präsentieren.

Er stellt sich einfach hin und erzählt. Darin besteht im Grunde schon sein ganzes Kabarett. Aber wie Bänz Friedli das tut! Er sinniert und philosophiert, imitiert Slangs und Dialekte, er beobachtet und parodiert, ist bald nachdenklich, bald saukomisch, und es sprudelt im neuen Programm «Was würde Elvis sagen?» nur so aus ihm heraus: was ihn beglückt und was ihn aufregt. Weil er stets auf die Aktualität und den jeweiligen Ort eingeht, wird jeder Abend zum Unikat. Nur eines bleibt sich gleich: Immer wieder fallen ihm Songs von Elvis Presley ein, der King of Rock 'n' Roll spendet in jeder Lebenslage Trost. Weil, wenn nicht er – wer dann?

Als Beobachter des Alltäglichen kennt man ihn. Friedlis wöchentliche Kolumne im «Migros-Magazin» ist seit 2005 die meistgelesene des Landes, er bestreitet regelmässig die Samstagssatire «Zytlupe» auf Radio SRF1, ist der schreibende Mitreisende aus der «BLS-Gazette», er schenkt den unscheinbaren Begebenheiten Bedeutung, feiert den Alltag als grosses Abenteuer.

«Erzählerisches Kabarett voller Parodien, Witz und Scharfsinn. In rasantem Tempo bringt der Sprachkünstler den Irrsinn der Jetztzeit auf die Bühne», urteilte der Bremgarter Bezirks-Anzeiger. Als Entertainer weiss Friedli auf Orte und Gegebenheiten einzugehen, jeder Abend ist ein Unikat. Bald nachdenklich, bald zum Brüllen komisch, voller Überraschungen und mit der einzigen Konstante, dass Elvis Rat weiss – meistens.

Crimer

"Ein Rheintaler erobert die Musikszene"

Der Schweizer Popmusiker Crimer (bürgerlich Alexander Frei) zählt zu den Entdeckungen der Schweizer Musikszene. Er ist in Balgach aufgewachsen. Begonnen hatte er seine musikalische Laufbahn in einem Kirchenchor. Als Teenager gründete er die Band The Axxess und später die Band BrefSunAjax. Er arbeitete in einer Werbeagentur und wohnt heute in Zürich. Crimer wurde bei den Swiss Music Awards 2018 zum «Best Talent» gekürt.

Ihre Karriere startete von Null auf 100. Wie haben Sie die Zeit erlebt?
Gegen Aussen sieht das vielleicht schon nach "0 auf 100" aus, aber da steckt ganz viel Aufbauarbeit dahinter. Bevor ich mich Crimer nannte bin ich als Batman von jedem Keller zum anderen getingelt und hab auf WG-Partys gespielt, damit konnte ich mir schon eine kleine, treue Fan Base aufbauen. Das hat extrem geholfen, als ich dann meinen ersten Song rausgebracht habe, nachdem bereits viele Leute da draussen, drauf gewartet haben. Aber stimmt, von da an ging es rasch. Für mich war und ist es immer noch die beste Zeit ever, ich kann das machen was ich liebe und andere finden Gefallen daran. Schöner kann es nicht sein.

Wer ist eigentlich Crimer? – Wer ist Alexander Frei?

Crimer ist Alexander Frei mit einem Namen der nicht schon zigfach behaftet ist in der Schweiz. Da gibt es keine Trennlinie. Ich spiele keine Person. Crimer bin ich und das macht es auch aus. Ich glaube man spürt, dass einem hier nichts vorgespielt wird, darauf lege ich viel Wert.

Warum der Name Crimer? Was bedeutet er?

Crimer ist jemand der mit kleinen Übeltaten immer wieder ohne Konsequenzen davon kommt. Das passt eigentlich ganz gut! Die Leute meinen immer ich sei ein begnadeter Tänzer. Nie hätte ich gedacht, dass meine Ausbrüche so gedeutet werden. Aber jetzt ist es halt so, ich bin wohl ein guter Tänzer.

Ihr Musikstil und auch ihre Erscheinung erinnert an die 80er-Jahre. Mit Ihren 28 Jahren ist diese Zeit eigentlich für sie fremd. Warum tauchen Sie ausgerechnet in diese Zeit ein?

Die Klangästhetik der 80er hat mich schon immer fasziniert. Ich liebe die düsteren aber auch schrillen Synthies, die verhallten Snare Drums. Etwas, das ich immer in meinem Sound haben wollte. Und so arbeite ich mit diesen Elementen, seit ich begonnen habe solo Musik zu machen. Und Schulterpolster sind natürlich auch nicht zu unterschätzen. Aber ich bin nicht eines Morgens aufgewacht und habe mir gedacht: "So jetzt erobere ich die Welt mit 80er Tracks". Das wäre bestimmt in die Hose gegangen.



Kult ur Poscht



Wer ist Ihr musikalisches Vorbild?

Ich bewundere einige Künstler. Aber der unerreicht Beste ist der King of Pop – Michael Jackson. Wenn man sich Liveauftritte von ihm anschaut, kann man nur vor Neid erblassen. Von so einer Performance bin ich Lichtjahre entfernt, aber es spornt mich extrem an besser zu werden!

Ihre Familie lebt im Rheintal. Was hält Ihr Vater Stefan Frei, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Alpha Rheintal Bank, von Ihrer Gesangskarriere? Gefällt ihm, was Sie machen?

So wie ich das empfinde, sind meine Eltern extrem stolz auf meinen Werdegang und als Fans von Rick Astley, Pointer Sister & Lionel Richie – also den Sounds der 80er – weiss ich auch, dass ihnen die Musik gefällt. Ich habe sie ans Openair St. Gallen eingeladen, wo sie an vorderster Front mitgefiebert haben in Begleitung meiner zwei Brüder.

Arbeiten Sie noch nebenbei oder können Sie heute von Ihrer Musik leben?

Ich arbeite noch nebenbei, aber nicht aus finanziellen Gründen. Momentan finde ich es noch einen easy Ausgleich, um am Boden zu bleiben und das Bünzli-Dasein ist noch zu fest verankert. Ich arbeite 40% in einer Werbeagentur.

In der Schweiz sind Sie ein Star. Wie sieht es im Ausland aus? Kennt man Sie dort auch schon?

Star ist ein bisschen übertrieben, klar ein Teil der Schweiz kennt mich, aber es ist auch hier noch ein steiler Weg. Ich habe gerade eine Tour in Deutschland gespielt, das Echo war überwältigend aber auch noch gut überschaubar. Mein Album ist eigentlich nur in der Schweiz herausgekommen. Unser bestes Konzert hatten wir übrigens in Polen. Ich weiss nicht wieso, aber ich habe dort eine coole Fan Base und die Leute am Konzert sind durchgedreht. Einige sind bereits an Konzerte in die Schweiz und nach Deutschland nachgereist. Ich glaube der Osten könnte sehr spannend werden.

Sie waren mit Nena auf Tournee? Wie kam es dazu?

Ganz einfach. Wir haben hunderte Mails an Nenas Management geschickt und gefragt ob sie ein Support braucht auf der kommenden Tour. Irgendwann haben sie angebissen.

Wie war die Zusammenarbeit?

Super spannend. Ich konnte mal sehen, wie es die Grossen machen. Eine riesen Produktion. Und Hallen mit bis zu 10'000 Leute, das war schon was. Nena hab ich aber nur kurz kennen gelernt, sie hat uns in Düsseldorf kurz willkommen geheissen. Sehr sympathisch.



In den letzten Monaten traten Sie auf vielen Konzerten auf. Welches war Ihr eindrücklichstes Konzert?

Es war mit Abstand das Konzert in Danzig, Polen. Es war auf einem hippen Festival und wir haben nichts erwartet. Es war erstklassig organisiert und dann sangen da auf einmal 300 Polinnen und Polen mit mir mit. Ich und meine Jungs konnten es kaum glauben. Das Openair St. Gallen war auch was Besonderes, ein Teenager Traum der in Erfüllung ging und so viele gute Freunde im Publikum. Und das Paléo in Nyon war auch krass, die welschen wissen wie man feiert!

Auffällig ist auch Ihr Tanzstil. Wo haben Sie das Tanzen gelernt?

Das ist ja das glatte, ich habe nie tanzen gelernt. Ich explodiere einfach, dann kann mich nichts zurück halten, ausser meine schlechte Kondition. Aber langsam halt ich 75 Minuten durch.

Wie sehen Sie Ihre Zukunft?

Die wird sicher noch ganz spannend. Ich bin erst am Anfang. Ich will mir ausserhalb der Schweiz einen Namen machen, daran hindert mich nichts und wieso soll es nicht auch wo anders funktionieren?

Skulpturen aus Sandstein von Paul Müller

Der Kulturverein Widnau lädt am Samstag, 2. Februar 2019 zur legendären Raiffeisenbank-Ausstellung des jungen Rheintaler Künstlers Paul Müller. Seine Skulpturen provozieren und faszinieren zugleich.

Auch wenn man es ihnen nicht ansieht, die Skulpturen von Paul Müller sind aus Stein. Der Rheintaler Künstler und gelernte Steinmetz haut seine Figuren aus Sandstein und feilt an ihnen, bis die gewünschte Form da ist. Andere wären damit schon zufrieden. Doch für Paul Müller geht dann die Arbeit erst richtig los. Der 34-Jährige lässt sein Handwerk nicht einfach stehen, im Gegenteil: er hinterfragt das in Stein Gemeisselte und verkitscht es. Nach getaner Steinarbeit zückt Paul Müller den Pinsel und bemalt den Sandstein mit Acrylfarben. Ein äusserst aufwendiger Prozess, mit dem er den grauen Skulpturen nicht nur Farbe verleiht, sondern ihnen auch Leben einhaucht und dem Stein die Erhabenheit und Schwere nimmt.

In Paul Müllers Atelier in Altstätten sind in den vergangenen Jahren einige spannende neue Werke entstanden. Die Skulpturenwelt ist auf den ersten Blick eine fröhlichbunte. Paul Müllers Figuren wirken plastifiziert und wie aus Comics



gerissen, sie tragen Schweinekostüme, grinsen aus Kartonschachteln, reihern den Boden voll oder glotzen in ein Testbild auf dem Bildschirm. Auf den zweiten Blick zeigen sich in dieser farbigen Welt aber auch düstere Flecken. Der Künstler legt mit seinen Skulpturen das Groteske der heutigen Gesellschaft voller Screens, Konsum und Porno frei – so wie mit dem Mann im Schweinekostüm, der vor dem Fernseher sitzt. Überhaupt: Das Sitzen. Paul Müllers Figuren stehen still oder hocken faul auf dem Hinterteil, tragen Pantoffeln und geben damit Bilder der Lethargie ab. Hier wird nicht gehandelt, sondern erduldet, Hauptsache die Berieselung läuft und das Bier steht kalt. Selbst der General ist des Kommandierens müde und flätzt sich lieber als König auf dem eigenen Sofa. Manche mögen in Paul Müllers Werken mit Schrecken ein Stück von sich selbst erkennen. Doch immer wieder bricht der Künstler die beklemmende Stimmung mit Ironie. So zeigt sich in seinen Skulpturen beides: traditionelles Handwerk und zeitgenössisches Augenzwinkern. Das sieht man ihnen an.

„Ich suche Gegenstände, die mich interessieren und setze meine Ideen spielerisch, verspielt, farbig, karikativ in Stein um. So entsteht meine eigene Welt“, erklärt Paul Müller seine Kunst. Seine Werke möchte er nicht erklären, er überlässt es jedem selbst zu sehen, was er will.



Einladung

**Samstag, 2. Februar 2019
um 18.00 Uhr – im Foyer
Raiffeisenbank Mittelrheintal
Poststrasse 1, 9443 Widnau**

Der Kulturverein Widnau lädt alle Mitglieder und Kunstfreunde herzlich zur Vernissage und zur Ausstellung von Paul Müller ein.

Die Vernissage findet am Samstag, den 2. Februar 2019 um 18.00 Uhr im Foyer der Raiffeisenbank Mittelrheintal an der Poststrasse 1 in Widnau statt.

Wir freuen uns, interessierte Gäste mit der Ausstellung der Kunstwerke und dem legendären Kulturverein-APéro zu verwöhnen.

Der Künstler Paul Müller wird an der Vernissage anwesend sein. Die Ausstellung dauert bis im März 2019.

Mit herzlichen Grüssen
Vorstand Kulturverein Widnau



Linolschnitt, 297 x 420mm

Vorstellung des Linoldrucks von Paul Müller aus der Kunstsammelmappe des Kulturvereins Widnau.

Mit dem Linoldruck von Paul Müller dürfen wir Ihnen ein weiteres Objekt aus unserer Kunstsammelmappe vorstellen. Der portraitierte Künstler stellt uns 20 signierte Radierungen zum Verkauf zur Verfügung. Als Mitglied des Kulturvereins haben Sie die Gelegenheit, ein Exemplar zum Vorzugspreis zu erstehen.

Linolschnitt von Paul Müller

für Mitglieder Fr. 80.-
für Nicht-Mitglieder Fr. 100.-
(inkl. Mitgliedschaft für 1 Jahr)

Bei Interesse kann der Linolschnitt anlässlich der Vernissage am 2. Februar 2019, in der Raiffeisenbank Mittelrheintal in Widnau erworben oder im Anschluss per Telefon/E-Mail bestellt werden:
Telefon 071 733 23 69 / daniela.grabher@rsnweb.ch

"La Signora" in Widnau

Ein Stuhl, ein Akkordeon und die grosse Metropolbühne. Das war alles, was La Signora brauchte, um die Zuschauer zum Lachen zu bringen. Ein Showgirl, ein Medienstar, eine talentierte Frau. La Signora sorgte während 150 Minuten für einen Lacher nach dem anderen und blieb dabei während der ganzen Zeit im Dialog mit dem Publikum. Ein Anlass, den die Anwesenden nicht so schnell vergessen werden.



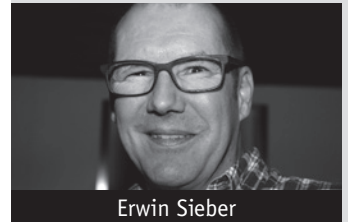
Karin Hauser-Weder

Es war einfach super. La Signora hat eine einzigartige Art von Humor. Keine Schenkelklopper-Witze, sondern spontaner Humor und eine ausgezeichnete Bühnenpräsenz.



Tanja Ladalardo

Die Frau ist ein Hammer. Sie bringt alles auf den Punkt und konnte das Publikum sehr gut integrieren.



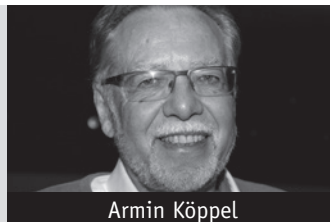
Erwin Sieber

Hammermässig. La Signora trifft den Kern. Obwohl sie auch die Zuschauer auf die Schippe nimmt, man nimmt es ihr nicht übel. Schliesslich sind wir Rheintaler und die können was ertragen.



Cornelia Merian

Der Abend war einfach cool. La Signora lebt auf der Bühne und ist von Kopf bis Fuss präsent. Diejenigen, die nicht dabei waren, haben wirklich etwas verpasst.



Armin Köppel

Die Frau war so was von energiegeladen. Ihr Programm ein reines Feuerwerk und dabei sehr spontan im Dialog mit dem Publikum. Die Frau ist einfach eine Bombe.



Mathias Kunz

Es war absolut lustig. Die aufgefingenen Themen waren alltäglich. Man konnte sich mit ihnen sehr gut identifizieren.

Und das sagen die Zuschauer...

SONNTAGSMATINEE KLAVIER & QUERFLÖTE IM DUETT

Praxis
Praxis Partner: **Andreas Pfeiffer** & **Christoph Pfeiffer**
Andreas Pfeiffer: Klavier
Christoph Pfeiffer: Querflöte
Sonntag, 02. Mai 2013 um 10.45 Uhr
im Evang. Kirchgemeindehaus in Widnau
Anmeldung: 071 320 11 11
Anmeldung: 071 320 11 11
Anmeldung: 071 320 11 11

SONNTAGSMATINEE MIT

IMAGO

Praxis
Praxis Partner: **Andreas Pfeiffer** & **Christoph Pfeiffer**
Andreas Pfeiffer: Klavier
Christoph Pfeiffer: Querflöte
Sonntag, 02. Mai 2013 um 10.45 Uhr
im Evang. Kirchgemeindehaus in Widnau
Anmeldung: 071 320 11 11
Anmeldung: 071 320 11 11
Anmeldung: 071 320 11 11

SONNTAGSMATINEE

MIT "GIACOPUZZI-PROJECT"

Praxis
Praxis Partner: **Andreas Pfeiffer** & **Christoph Pfeiffer**
Andreas Pfeiffer: Klavier
Christoph Pfeiffer: Querflöte
Sonntag, 11. März 2007 um 11.15 Uhr im Jakobshaus in Widnau

SONNTAGSMATINEE MIT DEM TRIO ANDERSCHT

Praxis
Praxis Partner: **Andreas Pfeiffer** & **Christoph Pfeiffer**
Andreas Pfeiffer: Klavier
Christoph Pfeiffer: Querflöte
Sonntag, 03. Mai 2009 um 10.45 Uhr
im Evang. Kirchgemeindehaus in Widnau

SONNTAGSMATINEE

„Liebe Schwester, Schöne ist das Klavier“

Praxis
Praxis Partner: **Andreas Pfeiffer** & **Christoph Pfeiffer**
Andreas Pfeiffer: Klavier
Christoph Pfeiffer: Querflöte
Sonntag, 25. April 2010 um 10.45 Uhr
im Evang. Kirchgemeindehaus in Widnau

SONNTAGSMATINEE: Belli in zona

Praxis
Praxis Partner: **Andreas Pfeiffer** & **Christoph Pfeiffer**
Andreas Pfeiffer: Klavier
Christoph Pfeiffer: Querflöte
Sonntag, 04. Mai 2008 um 10.30 Uhr
im Evang. Kirchgemeindehaus in Widnau

SONNTAGSMATINEE: Urs Steiger „Dialektik“

Praxis
Praxis Partner: **Andreas Pfeiffer** & **Christoph Pfeiffer**
Andreas Pfeiffer: Klavier
Christoph Pfeiffer: Querflöte
Sonntag, 27. April 2014 um 10.45 Uhr
im Evang. Kirchgemeindehaus in Widnau

SONNTAGSMATINEE: SATIE'S FRAKTION

Praxis
Praxis Partner: **Andreas Pfeiffer** & **Christoph Pfeiffer**
Andreas Pfeiffer: Klavier
Christoph Pfeiffer: Querflöte
Sonntag, 06. Mai 2011 um 10.45 Uhr
im Evang. Kirchgemeindehaus in Widnau

SONNTAGSMATINEE Heridos de Sombra

Praxis
Praxis Partner: **Andreas Pfeiffer** & **Christoph Pfeiffer**
Andreas Pfeiffer: Klavier
Christoph Pfeiffer: Querflöte
Sonntag, 28. April 2013 um 10.45 Uhr
im Evang. Kirchgemeindehaus in Widnau

SINGING SOULS

Altes Fieber

Praxis
Praxis Partner: **Andreas Pfeiffer** & **Christoph Pfeiffer**
Andreas Pfeiffer: Klavier
Christoph Pfeiffer: Querflöte
Sonntag, 2. Mai 2017 um 10.45 Uhr
im Evang. Kirchgemeindehaus in Widnau

SONNTAGSMATINEE KAKTUS

Praxis
Praxis Partner: **Andreas Pfeiffer** & **Christoph Pfeiffer**
Andreas Pfeiffer: Klavier
Christoph Pfeiffer: Querflöte
Sonntag, 19. April 2010 um 10.45 Uhr
im Evang. Kirchgemeindehaus in Widnau

SONNTAGSMATINEE Rheintreunde

Praxis
Praxis Partner: **Andreas Pfeiffer** & **Christoph Pfeiffer**
Andreas Pfeiffer: Klavier
Christoph Pfeiffer: Querflöte
Sonntag, 29. April 2018 um 10.45 Uhr
im Evang. Kirchgemeindehaus in Widnau

Sonntags Matinee

mit Samuel Zünd

Praxis
Praxis Partner: **Andreas Pfeiffer** & **Christoph Pfeiffer**
Andreas Pfeiffer: Klavier
Christoph Pfeiffer: Querflöte
Sonntag, 1. Mai 2016 um 10.45 Uhr
im Evang. Kirchgemeindehaus in Widnau

... und einer nach vorne"

Feiner Jazz zur Matinee mit Nicole Durrer



Sonntagsmatinée 2019

"Nicole Durrer"

Sonntag, 19. Mai 2019

um 10.45 Uhr

**Evang. Kirchgemeindehaus
in Widnau**

Dieses Jahr konnte der Kulturverein für die Sonntagsmatinee am 19. Mai, Nicole Durrer verpflichten. Sie tritt mit ihrer Band im evangelischen Kirchgemeindehaus auf.

Die Jazzsängerin Nicole Durrer überzeugt mit ihrer warmen Stimme, die mal rau und heiser, aber auch glöckertonartig die Zuhörer verzaubert. Die Inspiration durch die Schwyzer Alpen trägt sie in ihrer Stimme.

Nicole Durrer ist in Einsiedeln geboren. Sie ist Sängerin und Jazzmusikerin und lebt heute in Heiden. Ab dem 9. Lebensjahr hatte sie Unterricht auf der Oboe und im Musikchor. Sie spielte im Jugendorchester Schwyz Oboe und machte erste Erfahrungen mit der Stimme in lokalen Jazzrockbands. Im Jahr 2011 erhielt sie ihr pädagogisch und künstlerisches Jazzdiplom im Fach Jazzgesang an der Jazzschule St. Gallen.

Mit ihrer Jazzdiplomband „Endee Quintett“ spielte sie mitunter in der Lokremise St. Gallen. Im Jahr 2013 spielte das Nicole Durrer Trio an der Premiere des Welttheaters Einsiedeln im Klostersaal. Weitere Auftritte folgten im Chupferturm Schwyz und in der Herzbaracke Zürich.

Seit 2008 arbeitet sie mit dem Gitarristen Adrian Egli zusammen, seit Oktober 2018 neu mit den Rheintalern Sandro Heule und Carlo Lorenzi, alle ausgebildete Jazzmusiker und Musikpädagogen. Die Band spielt songischen Vocaljazz, auch wortlose Kompositionen mit Jazzsilben gestaltet, darunter zwei Heimatlieder aus Einsiedeln.

Im April 2016 erscheint Nicole Durrers erster Tonträger "LIALAI" beim Schweizer Jazzlabel Unit Records, den sie mit dem Gitarristen Adrian Egli, Kontrabassisten Marc Jenny und Drummer Lukas Meier aufgenommen hat. Nicole Durrer spielt vorwiegend Eigenkompositionen aus der traditionellen Jazzwelt, erfreulich vielseitig mit dem Fokus auf die warme und melancholische Stimme der Sängerin. Immer wieder bricht sie mit der Jazztradition, um in Songs zu schwelgen und mit wortlosen Kompositionen in andere Gefilde aufzubrechen. Das Klangbild lebt von der intimen Stimmung durch das schlichte Comping der Rhythmusgruppe, dem reduzierten Gitarrensound und der gefühlvollen Stimme.

Nicole Durrer arbeitet als Musik- und Gesangspädagogin. Sie unterrichtet Gesang und Chor an den Musikschulen Wittenbach, Waldkirch-Bernhardzell und in Heiden. Sie ist Mutter von zwei Kindern.



Les Chouettes

Bereits zum zweiten Mal war der Kulturverein Gast im Restaurant Paul's in Windau. 82 musikbegeisterte Gourmets folgten der Einladung zum zweiten Musikuli. Die Gastgeber, Bernd Schützelhofer und Jackie Pedregal sorgten für das passende Ambiente und für ein internationales Menü, die Gruppe „Les Chouettes“ für die musikalische Unterhaltung.

Diesmal ging die kulinarische Reise rund um die Welt und natürlich passten sich die Musiker – Miriam Sutter, Baldur Stocker, Mario Gastelberg und Flurin Rade jeweils musikalisch jedem Gang an.

In sieben Gängen wurden das gute Essen und die anspruchsvolle Musik zelebriert. Die Reise führte nach USA, England, Mexiko, Frankreich und Italien. Den Anfang machte ein original französischer Zwiebelkuchen mit Oliven, weiter ging es mit Parmesanrisotto serviert mit geräuchertem Lachs und frischem Basilikum, einer klassischen, englischen Currysuppe, Kalbshacktäschli auf Kartoffelstock mit Erbsen und Karotten, Tostadas, Orecchiette mit Pesto und Barbarieentenbrüstchen und schliesslich das Dessert ein Cheese-Cake mit Aprikose mit frozen Joghurt und Crumbles.

Bei seiner Begrüssung ging Urs Spig kurz auf den Musikstil ein. Swing, der an diesem Abend dominierte sei die beliebteste Form des Jazz. Vor allem vor dem zweiten Weltkrieg sei er in Europa extrem beliebt gewesen. Die Nazis hätte später dann die Musik verboten, weil sie von Schwarzen entwickelt wurde. Bekannte Musiker wie Clenn Miller, Benny Goodman, Billi Holiday, Charlie Parker und Quince Jones waren in den 30er Jahren die starken Künstler.

Beswingt entführten „Les Chaouettes“ die Zuhörer in verschiedenen Epochen, in verschiedene Länder und in verschiedene Rhythmen. Mitsingen und Tanzen war natürlich auch erlaubt.



... das "beswingte" Kulturmenü



Neues Vorstandsmitglied Sven Rieser



Seit kurzem gehörst Du zum Vorstand des Kulturvereins. Wie ist der Kontakt zum Kulturverein entstanden?

Durch Andy Fehr. Als Nachbar und Onkel meiner Frau sind wir irgendwann darauf zu sprechen gekommen.

Warst Du bereits Mitglied des Kulturvereins?

Ja, ich bin seit ein paar Jahren Mitglied und habe hie und da einen Anlass besucht.

Wusstest Du überhaupt etwas über die Tätigkeit des Kulturvereins?

Ja, ich wusste, dass der Verein diverse kulturelle Anlässe in Widnau organisiert. Der 24h-Jazz in der Habsburg war glaub ich mein erster Anlass. Später kam dann das Kindertheater im Metropol hinzu, welches wir jährlich mit unsern Kindern besuchten und auch der traditionelle Salzburger Stier gehört zum Programm.

Musstest Du lange überlegen, ob Du die Aufgabe übernehmen möchtest?
Nein, eigentlich nicht. Kultur begeistert, inspiriert. Kultur hat für mich mit geniessen und den schönen Dingen des Lebens zu tun :)

Der Vorstand des Kulturvereins ist eine eingeschworene Truppe, die bereits lange zusammen arbeitet. Wie bist Du als «Neuer» aufgenommen worden?

Sehr gut! Ich habe mich schon an der ersten Sitzung wohl gefühlt. Einige Mitglieder des Vorstands kannte ich ja bereits vorher. Ausserdem wurde guter Wein aufgetischt :)

Welches Ressort hast Du übernommen?

Ich habe das Ressort Musik übernommen. Dieser Bereich war vakant und spricht mich auch am meisten an.

Was bedeutet Dir Musik? Spielst Du auch ein Instrument?

Musik bedeutet mir sehr viel. Ich spiele Gitarre und singe, mal mit Band, mal im Duo, mal am Lagerfeuer mit den Altwächtlern oder übe für mich alleine. Ausserdem liebe ich Konzertbesuche und Festivals wie z.B. das Montreux Jazz Festival, was mittlerweile zum jährlichen «Kulturreisli» geworden ist.

Kannst Du etwas über Dich sagen oder wie Widnauer sagen würden «Zu wem ghörsch»?

Ich bin in Widnau aufgewachsen,

wie meine Eltern und Grosseltern schon. Väterlicherseits gehöre ich zu den Rieser-Orvatis (Heba da Tram Orvatis Gena's René Buab), oder wenn das nicht verstanden wird, der Sohn von René Rieser, dem Goalie. Mütterlicherseits bin ich «Erglis Sieber Knollas Alice's Buab».

Und... meine Frau Daniela ist auch in Widnau aufgewachsen. Wir wohnen mit unseren 4 Kindern an der Feldstrasse. Einen Übernamen haben wir glaub ich noch nicht :)

Was denkst Du, braucht es in Widnau einen Kulturverein und weshalb?

Ja, denn einerseits sollen Kulturgut, die Traditionen und Geschichten der Gemeinde nicht verloren gehen und andererseits soll Kultur bereichern, neues zeigen und bewegen. Der Kulturverein bietet auch Plattformen für lokale Künstler und Kulturschaffende an.

Hast Du bereits neue Ideen, die der Kulturverein angehen könnte?

Wie in vielen Vereinen besteht das Risiko, irgendwann den Anschluss an die jüngere Generation zu verlieren. Als momentan jüngster im Vorstand versuche ich hier Verknüpfungspunkte zu finden.

Kult ur Poscht

Werden Sie Mitglied – es lohnt sich!

Bitte verwenden Sie den beiliegenden
Einzahlungsschein und melden Sie uns Ihre
Mitgliedschaft per E-Mail oder Telefon.

Einzelmitgliedschaft Fr. 25.–/Jahr
Familienmitgliedschaft Fr. 40.–/Jahr
Firmenmitgliedschaft Fr. 100.–/Jahr

Objekt Kunstsammelmappe
für Mitglieder Fr. 80.–/Stück
für Nicht-Mitglieder Fr. 100.–/Stück
(inkl. Mitgliedschaft für 1 Jahr)

E-Mail und www des Kulturvereins Widnau:
info@kulturverein.ch | www.kulturverein.ch

Der Kulturverein Widnau organisiert Veranstaltungen wie Ausstellungen bildender Künstler, klassische und jazzige Konzerte, sowie Kinderkonzerte, Musikertreffs, Symposien und Kabarets. Er fördert so die Dorfgemeinschaft und belebt das kulturelle Geschehen im Dorf und in der Region.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie unsere Aktivitäten, erhalten Ermässigungen bei Eintritten und haben die Gelegenheit, jedes Jahr ein Objekt aus der Kulturverein-Kunstsammelmappe (limitierte Auflage) – in diesem Jahr einen Linolschnitt von Paul Müller – zum Spezialpreis von Fr. 80.– zu erwerben (siehe Seite 12). Uns freut jede neue Mitgliedschaft!

Die Vorstandsmitglieder des Kulturverein Widnau sind stets offen für neue Impulse und Ideen, die zur Lebendigkeit des Vereins beitragen und hoffen auf ein persönliches Kennenlernen bei einem unserer nächsten Anlässe.

Freundliche Grüsse

Vorstand Kulturverein Widnau



Urs Sieber / Präsident
Höchsternstrasse 24, 9443 Widnau
Telefon: 071 722 80 84
urs.sieber@evz.admin.ch



Peter Federer
Rheinstrasse 28, 9443 Widnau
Telefon: 071 722 14 47
peter.federer@bluewin.ch



Urs Spirig
Algisbündtstrasse 5a, 9443 Widnau
Telefon: 079 246 41 88
Urs.Spirig@spirigpartner.ch



Daniela Grabher / Aktuarin
Ringstrasse 11, 9443 Widnau
Telefon: 071 733 23 69
daniela.grabher@rsnweb.ch



Patricia Köppel
L. Sondereggerstrasse 3b, 9436 Balgach
Telefon: 071 744 62 04
patricia.koepfel@patko.ch



Susi Miara
Rheinstrasse 21, 9443 Widnau
Telefon: 078 622 25 77
susi.miara@rheintaler.ch



Sven Rieser
Feldstrasse 17d, 9443 Widnau
Telefon: 071 722 56 76
sven.rieser@gmx.ch



Wolfgang Federer / Kassier
Birkenstrasse 67a, 9443 Widnau
Telefon: 071 722 53 55
wolfgang.federer@rsnweb.ch



Andy Fehr
Feldstrasse 17b, 9443 Widnau
Telefon: 071 722 72 48
afehr@kstreuhand.ch

P.P.
9443 Widnau

Post CH AG

Habsburg
WIDNAU